



Unterbericht der BSG zum Jahresbericht 2020 – Vorlage 1226/21

Die Jahresrechnung 2020 konnte entgegen den Erwartungen mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen werden. Im steuerfinanzierten Bereich wurde das Budget durch früh eingeleitete Sparmassnahmen wie auch dank einzelner günstiger Effekte um ca. 2.3 Mio Fr. unterschritten, was als guten Start für das Projekt «Ergebnisverbesserung2022ff» gewertet werden kann. Die Vollkosten in den 17 Leistungsbereichen waren von 2014-19 um durchschnittlich 4.5%/J gestiegen, und zeigen nun für das Jahr 2020 erstmals einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (-0.5%). Dazu wesentlich beigetragen haben die Bereiche Soziales und Gesundheit mit einem Kostenrückgang von je ca. 2.5%. Im Gesundheitsbereich ist erstmals seit 2014 kein Anstieg der Vollkosten zu verzeichnen, während im Bereich Soziales der gewohnte Anstieg bereits zum zweiten Mal vermieden werden konnte. Zwischen 2014 und 2018/19 gaben diese 2 Bereiche mit durchschnittlichen Jahresraten von 12% (Soziales) und 13% (Gesundheit) Anlass zu Sorge. Der Bereich Bildung ist über die letzten 6 Jahre gleichmässig mit 1.6%/J gewachsen.

Die Sachkommission BSG hat sich eingehend mit den Leistungsbereichen 31, 32 und 33 (Bildung), 41, 42 und 43 (Soziales) und 51 (Gesundheit) befasst. In der Rechnung 2020 wurde das Budget in diesen Leistungsbereichen mit nur geringen Abweichungen viermal unter- und dreimal überschritten. Für die speditive und ausführliche Beantwortung unseres Fragenkatalogs bedanken wir uns bei Gemeinderat und Verwaltung.

LB 31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich

Hauptereignis des Berichtsjahrs war zweifellos die Unterzeichnung des Gesamtleistungsvertrags für den Neubau des Schulhauses Surbaum und die Bewilligung des Kredites von fast 50 Mio Fr. durch Einwohnerrat und Souverän. Das Baugesuch konnte im Dezember 2020 eingereicht werden.

Die Diskussion um den Ausbau der Digitalisierung an den Schulen hat durch die pandemiebedingten Schulschliessungen im Frühjahr 2020 eine neue Aktualisierung erlebt. Erfreulicherweise hat die Schule diese Bewährungsprobe sehr gut meistern können. Der lange vorbereitete Ausbau des Geräteparks und auch der Ausbau und Anschluss des schulischen Intranetzes an das Tranfernetz der Gemeinde erscheinen in diesem Lichte umso sinnvoller.

Dass das Projekt «Frühe Sprachförderung» nicht auf Anhieb auf die Beine gestellt werden konnte, ist zwar bedauerlich, ändert aber nichts an seiner Berechtigung. Es wurden bei den Gesprächen mit verschiedenen Kita-Organisationen aus ganz unterschiedlichen Gründen ein schwaches Interesse angetroffen. Ziel müsste es sein, zumindest ein paar Spielgruppen zu finden, die sowohl eine Deutschförderung für Kinder mit anderer Muttersprache garantieren und gleichzeitig für Kinder mit Deutsch als Muttersprache attraktiv bleiben. Wir sind gespannt auf das versprochene neue Konzept.

LB 32 Musikunterricht

Die Tätigkeit der Musikschule wurde durch die Schulschliessungen sowie den Ausfall von Konzerten und Lagern stark eingeschränkt. Dieser Umstand, wie auch die gegenüber dem Vorjahr tieferen Lohnkosten hielten die Vollkosten konstant. Erfreulicherweise haben trotz allem die Eintritte von SchülerInnen in die Musikschule nach Absolvierung des obligatorischen Grundkurses «Musik und Bewegung II» wieder zugenommen. Auch die Ausdauer der Teilnehmer im Einzel- oder Ensembleunterricht blieb stabil. Vielversprechend entwickelte sich auch der neu eingeführte Musikunterricht für Erwachsene.

Hingegen bleibt der Betrieb nach wie vor durch Platzprobleme belastet und wird noch bis zur Realisierung einer definitiven Lösung für das «Haus der Musik» eine grosse Flexibilität verlangen.

LB 33 Familienergänzende Betreuung.

Parallel zu den Schulen waren auch die Einrichtungen der FeB von den Schliessungen betroffen. Der Kanton hat die Kosten für die ausgefallenen Stunden bei Kitas und SEB den verschiedenen Betreuungsorganisationen vergütet, die Gemeinden werden aber einen Teil davon übernehmen müssen (Reinach: ca 0.13 Mio Fr.). Diese noch anfallenden Gemeindegeldkosten wurden durch anschliessende



Mehreinnahmen (besonders beim SEB) zum grossen Teil bereits kompensiert. Die erhöhte Nachfrage hat bei allen SEB-Standorten zu Wartelisten geführt. So werden auch hier Kapazitätsengpässe gelöst werden müssen, wie das mit dem Providurium Weiermatten angestrebt wird. Die Schulhaus-erneuerungen werden weitere Anpassungen im FeB-Bereich nötig machen. Noch ist ungewiss, wie viele Extrakosten dadurch am Gesamthaushalt hängen bleiben werden. Das Resultat bei der Meinungsumfrage zum SEB-Betrieb in Reinach ist wegen des schwachen Rückflusses der Antworten (16%) mit Vorsicht zu geniessen. Eine erneute Umfrage sollte repräsentativer sein und könnte auch die Zufriedenheit in den verschiedenen Einkommenskategorien ermitteln.

Die Zunahme der Nachfrage nach Betreuungsgutscheinen für Kinder aus dem Vorschulbereich bewerten wir als sehr positiv.

LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Vollkosten sind beim Kinder- und Erwachsenenschutz gesunken (-4%), obwohl die Fallzahlen im Corona-Jahr 2020 stark zugenommen haben (+24%). Dass man diese offensichtliche Effizienzsteigerung wohl zu einem schönen Teil der Reorganisation des Ressorts zuschreiben darf, ist erfreulich, und der etwas langsamere Abschluss der Fälle verständlich. Wir stellen fest, dass die bezüglich der Stabilisierung der Kostenentwicklung gemachten Aussagen bestätigt werden konnten.

LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe

Im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr sind die Vollkosten bei der gesetzlichen Sozialhilfe gesunken (-5.2%). Der Sozialhilfebereich wies für das Jahr 2020 geringere Fallzahlen auf (-8%), was auch an einer leicht gesunkenen Sozialquote sichtbar wurde (3.35, Vorjahr 3.5). Scheinbar hatte die Pandemie hier bisher noch keine grösseren Auswirkungen. Die Ausgleichszahlungen des Bundes haben geholfen. Das Jahr 2021 wird diesbezüglich aussagekräftiger werden.

Das gute Finanzergebnis wurde aber auch durch erfolgreich eingeforderte rückwirkende Auszahlungen von Sozialversicherungen möglich, welche die Sozialhilfeleistungen der Gemeinde entlastet haben. Es ist ja ein erklärtes Ziel (SSP 4) des neu organisierten Fachbereichs Sozialhilfe, subsidiäre Leistungen stärker einzufordern.

Die Integration von arbeitsfähigen Personen in den Arbeitsmarkt bleibt eine Hauptaufgabe. Beim dritten Leistungsziel (Integration in den primären Arbeitsmarkt) sollte unserer Meinung nach der Indikator präzisiert werden. Auf unsere Nachfrage hin erfuhren wir, dass sich die Erfolgsquote von 35% auf die Fallzahl von arbeits- oder integrationsfähigen KlientInnen (255) bezieht und nicht auf die Gesamtzahl aller Fälle (411). Auch eine Verbesserung bei 88 Fällen ist ein schöner Erfolg. Dass aber unsere Schnellbeurteilung der Arbeit im Ressort nur sehr oberflächlich ist, konnten wir aus den sehr detaillierten Antworten zu unseren Fragen erkennen. Es sind jedoch weniger die Statistiken als die praxisnahen Programme, welche der Sache am meisten dienen.

Nachdem der Asylbereich dank guter Auslastung der Unterkünfte und Gelder von Bund und Kanton über Jahre praktisch selbsttragend war, hatte die zuletzt geringere Belegung zu einer stärkeren Belastung der Gemeinde geführt. Diese machten aber auch 2020 lediglich 8.8% der Vollkosten des LB 42 aus (2018 4%). Die Redimensionierung (Schliessung Unterkunft Kägenhof) und weitere Sparmassnahmen dürften aber auch diese Restkosten wieder reduzieren.

LB 43 Ergänzende Sozialarbeit

Das breite Tätigkeitsfeld wurde durch die Pandemie in einigen Bereichen zwar eingeschränkt, sah sich in anderen aber einem erhöhten Bedarf gegenüber. Trotz dieser Mischung von Wachstum und Einschränkungen blieben die Vollkosten unter dem Budgetbetrag.

In der Sozialberatung hat die Zahl der Fälle um einen Drittel zugenommen, wobei die Nachberatung von aus der Sozialhilfe entlassenen Personen einen grossen Teil der neuen Fälle ausmachte.

Nach dem Stellenausbau von Anfang 2019 hat sich die Schulsozialarbeit im Schuljahr 19/20 mit 268 (+75%) Fällen beschäftigt, die zum überwiegenden Teil die Primarschule betrafen und zu mehr als tausend Einzelberatungen führten. Zumeist konnten neue Fälle rasch abgeschlossen werden, sodass der starke Anstieg mit der neuen Organisation bewältigt werden konnte. Die Inanspruchnahme von anderen



gemeindeeigenen oder kantonalen Organisationen brachte keine Mehrkosten, wobei die Gemeinde dem Verein «Familien- und Jugendberatung Birseck» natürlich einen Leistungsbeitrag zahlt.

Die nachschulische Sozialarbeit und auch die Arbeit der Jugendbeauftragten wurden durch Corona stärker betroffen. Immerhin konnten von 43 unterstützten Personen 31 einer Lehrstelle zugeführt werden. Insbesondere bei der Lehrstellenvermittlung wurde der Kontakt zwischen Schule und Wirtschaft in sehr nützlicher Weise gefördert.

Die Jugendbeauftragte arbeitet teils mit Kindern, teils unterstützt sie ebenfalls die Arbeitsintegration der Schulabgänger. Nur wenige Projekte (Schulkampagne zu Zivilcourage) konnten in diesem Jahr umgesetzt werden, doch sind andere für die Nach-Corona-Zeit vorbereitet worden («Auf die Lehre, fertig, los»; «Denkwerkstatt», etc).

Die Einrichtung eines Überbrückungsfonds in der Sozialberatung erscheint uns eine sinnvolle präventive Massnahme. Seltsamerweise wurden aber zum dritten aufeinanderfolgenden Mal deutlich weniger Mietzinszuschüsse beantragt, sodass 2020 nur noch etwa ein Drittel des Betrags von 2018 ausbezahlt wurde. Dies entspricht einer Reduktion von ca. 305'000 Fr. (-64%). Die Erklärung, dass viele Antragssteller ein zu hohes Einkommen aufwiesen, hinterlässt aber doch offene Fragen.

LB 51 Gesundheit

Das Budget wurde zwar leicht überschritten, doch lagen die Vollkosten erstmals seit vielen Jahren unter denen des Vorjahrs (-2.4%), was uns doch optimistisch stimmt. Bei der Altersversorgung, welche ja die Hauptaufgabe des Ressorts darstellt, konnten wir folgende Entwicklungen feststellen:

Der ER hat (nach einiger Diskussion zum Standort) den Transfer des «Tageszentrums für Betagte» ins Seniorenzentrum Aumatt durch Annahme eines entsprechenden Leistungsvertrages bekräftigt.

Im ambulanten Bereich verzeichnete die Spitex Region Birs GmbH für Reinach einen Rückgang der geleisteten Stunden bei Pflege und Hauswirtschaft von je ca. 5%. Die Organisation schloss das Jahr mit einem kleinen Gewinn ab und die Restkostenfinanzierung durch die Gemeinde konnte knapp unter der budgetierten Summe gehalten werden.

Bei der stationären Altersbetreuung gab es im Seniorenzentrum Aumatt im Pandemiejahr mehr Neueintritte, aber bei einem höheren Eintrittsalter als im Vorjahr. Ob das eher der Pandemiesituation oder der Demographie zuzuschreiben ist, müsste untersucht werden. Es wurde allgemein eine Zunahme der höheren Pflegestufen festgestellt und damit verbunden eine deutliche Erhöhung der Gemeindebeiträge an die Alters- und Pflegeheime. Andererseits waren u. a. die Auslagen bei den Zusatzbeiträgen tiefer.

Zur Koordination der regionalen Altersversorgung wurde auf Ende 2020 die «Versorgungsregion Alter Birseck» (7 Gemeinden) gegründet. Von dieser Organisation erwarten wir uns weitere Verbesserungen bei der Altersbetreuung selbst, wie auch bei der damit verbundenen Kostensituation.

Reinach 11. Juni 2021

Erwin Götschi
Präsident BSG

Mitglieder BSG:

Ronny Ankli, SVP
Claude Hodel, SP
Benedikt Husi, CVP/BDP/GLP
Erwin Götschi, Präsident, SP
Paul Meier, Vizepräsident, FDP
Rainer Rohrbach, SVP
Therese Stalder, CVP/BDP/GLP